

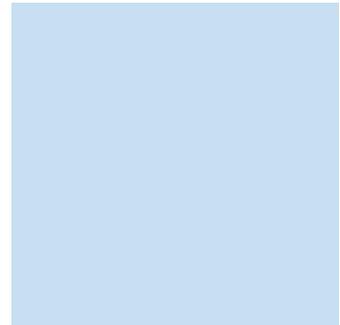


Stadt- und Regionalplanung

Dr. Jansen GmbH

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong, Dipl.-Ing. Architektin
Dr. Sven Wörmer, M. A. Geografie

Köln, Dezember 2019



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Strukturvariante 4: Moderne Platzbebauung

In dieser Strukturvariante wird der Parkplatz im südlichen Bereich des Peter-Plümpe-Platzes großzügig von einem neu gestalteten Fußgängerbereich eingefasst, der sich in seiner Materialität deutlich vom Parkplatz abhebt. Der Vorplatz vor dem Alten Rathaus und der Fußgängerbereich entlang der Busmannstraße gehen ineinander über. Hierfür wird ein breiterer Streifen vor den Fassaden der Busmannstraße vom Verkehr befreit. Er bietet Platz für eine großzügige Gestaltung mit beispielsweise Spalierbäumen, die vor dem Alten Rathaus ein Dach bilden (siehe Sankt-Klara-Platz) und großzügigen Stadtmöbeln, die Sitzinseln ausbilden können. Auch Fahrradabstellanlagen sind hier denkbar. In dieser Strukturvariante wird die Busmannstraße für südlich fahrende Verkehre gesperrt. Dies könnte bereits im Kreuzungsbereich mit der Annastraße umgesetzt werden. Es wird sichergestellt, dass trotz einer Verkehrsbefreiung in dieser Variante Lieferverkehre, Rettungsfahrzeuge (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen) sowie die Müllabfuhr dort und auf dem Peter-Plümpe-Platz problemlos verkehren können. Die Erreichbarkeit der Tiefgarage der Verbandssparkasse wird ebenfalls sichergestellt.

Diese Strukturvariante geht von einer Verlegung der Pilgerankunft vom Peter-Plümpe-Platz an einen interstädtischen Alternativstandort aus. Sollte kein adäquater Alternativstandort für die Pilgerbusse gefunden werden, ist diese Strukturvariante auch mit dem Verbleib der Pilgerankunft möglich. Jedoch würden die Pilgerbusse nicht mehr auf den Peter-Plümpe-Platz fahren, sondern parallel zur Marktstraße am Rande des Platzes halten und dort die Pilger aussteigen lassen. In diesem Fall wären zudem die Willkommenskultur und die Infrastruktur für Pilger (z. B. Überdachter Wartebereich, Toiletten) im Bereich des Peter-Plümpe-Platzes zu verbessern.

In dieser Strukturvariante sind alle Straßen um den Platz herum verkehrsberuhigt, dürfen also mit maximal 7 km/h befahren werden. Das Konzept sieht daher vor, dass alle Straßenräume, die in den Untersuchungsbereich fallen, neu und einheitlich gestaltet werden. Das heißt, dass ein einheitlicher

Bodenbelag von der eigentlichen Fahrbahn über den Gehweg bis an die Fassade reicht. Die einheitliche Bodenbeschaffenheit verleiht dem Platz einen großzügigen Charakter, es entstehen weniger „Restflächen“ und die Gesamtheit des Raumes ist besser erfahrbar. Im Bereich von Annastraße und Marktstraße sollte auch zukünftig zumindest in einigen Bereichen das Anwohnerparken möglich sein. Die dort bislang vorhandenen Kurzzeitparkplätze sollten dann jedoch im südlichen Bereich des Peter-Plümpe-Platzes untergebracht werden. Für die Themen Verkehrsregelung und Parken werden im Rahmen eines Verkehrsgutachtens und Parkraumkonzepts und vor dem Hintergrund der vorliegenden Strukturvarianten Lösungsvorschläge erarbeitet und formuliert.

Im Beteiligungsprozess wurde das Thema eines Durchstichs (Entfernung der Gebäude zugunsten einer neu anzulegenden Straße) im Bereich der Gebäude Nr. 39-43 an der Marktstraße diskutiert. Die Bürgerbeteiligung hat hierzu jedoch kein eindeutiges Ergebnis geliefert. Daher sollte die Frage nach einem eventuellen Durchstich erst nach dem Vorliegen einer verkehrlichen Stellungnahme beantwortet werden.

Im nördlichen Bereich erhält der Platz eine neue, autofreie Verweilfläche mit Wasserspiel und mobilen Bänken, die weiterhin für den Wochenmarkt und die Kirmes nutzbar ist. Dieser baumumstandene Platz erhält in dieser Variante eine bauliche Fassung: An der Stelle der Grünfläche nördlich des Rathauses entsteht ein Gebäudevolumen, das sich in seiner Höhe und seiner Kubatur an der kleinteiligen historischen Bebauung im Umfeld orientieren sollte, ohne dabei historisierend zu wirken. Eine moderne Formensprache unterstützt die Identität eines modernen Peter-Plümpe-Platzes und damit seine Alleinstellung in der historischen Innenstadt. Das Gebäude kann im Erdgeschoss oder in seiner ganzen Höhe angeschrägt oder abgerundet werden, um die Wegebeziehung vom Platz über die Annastraße hin zur Hauptstraße weiter offen zu halten bzw. eine einladende Eingangssituation zum Platz zu kreieren. An dieser Stelle, also am nördlichen Ende des Gebäudes und direkt an der Annastraße, ist eine Außengastronomie denkbar. Sie wäre von der Hauptstraße einsehbar und könnte Besucher auf den Platz locken und diesen beleben.



Zukunftsvision 4



Hierdurch soll zukünftig die Annastraße als wichtige fußläufige Verbindung zwischen Haupt- und Busmannstraße gestärkt werden. Im Erdgeschoss des Gebäudes könnte eine großflächige Gastronomie angesiedelt sein – eine Nutzung, die aufgrund der kleinteiligen Baustruktur im Zentrum kaum Flächen findet. Es könnte aus dem gleichen Grund auch großflächiger Einzelhandel mit einem bisher in Kevelaer nicht vorhandenen Angebot untergebracht werden. In den Obergeschossen sind Gesundheitseinrichtungen und Wohnungen denkbar.

Das zweite Gebäudevolumen fasst den nördlichen Platzteil von Süden her ein und trennt damit die unterschiedlichen Funktionen Verweilen von der Funktion Parken. Auch hier ist eine gastronomische Nutzung dankbar, z. B. ein Café, das rundherum großzügige Flächen für eine Außengastronomie zur Verfügung hat. Da vielfach der Wunsch besteht, die Sicht auf die historischen Häuserfassaden an der Annastraße nicht zu versperren und den Platz nicht zu bebauen, sollte das Gebäude möglichst transparent und leicht materialisiert sein.

Da die Annastraße verkehrsberuhigt ist, kann auch eine Fläche für die Außengastronomie entlang der Annastraße eingerichtet werden, die durch einen Gastronomen auf der Nordseite der Annastraße bespielt werden kann.

Bei dieser Strukturvariante wird vorgeschlagen, die Errichtung einer Tiefgarage unter Teilen des Peter-Plümpe-Platzes zu prüfen. Durch die Errichtung von Gebäuden auf dem Platz ergeben sich andere technische Rahmenbedingungen für die eventuelle Errichtung von Tiefgaragenstellplätzen. So könnte eine Tiefgarage durch zusätzliche Baukörper auf dem Platz leichter zu realisieren sein. Zudem böte sich dadurch die Möglichkeit, den oberirdischen Wegfall von Parkplatzflächen unterirdisch zu kompensieren.

Eine Aufwertung sollte zukünftig auch der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) erfahren. Hier sollte eine Baumreihe die Platzfläche von der Marktstraße abgrenzen. Weitere Gehölze werden entfernt, um großzügigen Raum für Außengastronomie und ggf. weitere Stadtmöbel zu schaffen. Die zukünftige Gestaltung



und eventuelle Ausstattung mit Stadtmobiliar kann allerdings erst im weiteren Planungsprozess festgelegt werden. Hinsichtlich seiner zukünftigen Nutzung solle dieser derzeit und auch zukünftig als Verbindungskorridor und Übergangsbereich genutzte Platz für gastronomische Angebote Raum bieten

und damit zu einer Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Die Gastronomienutzung als bestimmende Funktion steht somit im Vordergrund und passt gut zu der in diesem Jahr dort erfolgten Ansiedlung eines weiteren Gastronomiebetriebs mit Außenbereich.